

Protokoll

Santa Precaria / 29.02.2008 Vernetzungstreffen

| | |
|-------------------------|--|
| Sitzung/ Besprechung | Santa Precaria / 29.02.2008 Vernetzungstreffen |
| Datum: | 09.01.2008 |
| Uhrzeit: | 10:00 – 12:00 |
| Ort: | Multimediarraum/Vida |
| Vorsitz: | Claus Faber/vida |
| Erstellt von: | Andrea Leidinger/vida |
| Fragen an: | Claus Faber/vida; Andrea Schober/vida |

| | |
|------------|--|
| Dateiname: | R:\Wirtschaft\WIR-intern\Santa Precaria\Protokoll 0901.doc |
|------------|--|

Besprechungspunkte

| | |
|------------------------------|---|
| 1. Zusammenfassung: | 3 |
| 2. Vorinformation: | 4 |
| 3. Botschaft/Slogan | 5 |
| 4. Forderungen | 6 |
| 5. Design | 6 |
| 6. Rahmen | 6 |
| 7. Gemeinsames Format? | 7 |
| 8. Weitere Partner | 8 |
| 9. Finanzielles | 8 |
| 10. ToDo's | 8 |

1. Zusammenfassung:

Der Tag der Heiligen Santa Precaria ist der 29. Februar 2008.

ZIEL der Veranstaltung am ist es, gute öffentliche Sichtbarkeit des Themas "prekär arbeiten und leben" zu erreichen, medial wie in der Straßenöffentlichkeit. Die Aktion soll die bunte Palette der Betroffenen und ihrer Organisationen gleichsam sichtbar machen.

TENOR: Gemeinsam prekäres Leben und Arbeiten bekämpfen; aktiv, selbstbewusst.

ZIEL der Vorbereitung ist es, ein gemeinsames Format zu entwickeln, damit alle Organisationen unter einem gemeinsamem Dach sichtbar werden und die Aktion als "Ganzes" wahrnehmbar ist. Weiters soll das Format weiteren Organisationen ermöglichen, später einzusteigen und die Aktion damit zu vergrößern.

VORBEREITUNGEN bis jetzt: In OÖ gibt es bereits eine aktive Gruppe rund um KAB, AK und ÖGB, die sicher etwas machen werden; Kontakte zur Linzer Kunstuni für die Gestaltung einer "Santa Precaria" (Bild und evtl. Figur) sind geknüpft, erste Vorschläge gibt es. Es wird mindestens ein Pressefrühstück und einen Straßenstand geben.

BOTSCHAFT: Gewählt wurde "fair statt prekär" und noch ein Untertitel, den eine Kleingruppe auf Basis von Vorschlägen aus dem Plenum findet. Eventuell werden verschiedene Organisationen auch verschiedene Untertitel wählen. Die Gruppe wird koordiniert von Andrea Schober/GPA.

FORDERUNGEN: Diese Gruppe erarbeitet auch Inhalte für einen Forderungskatalog und Publikationsmaterial. Vorschläge gibt es bis 6.2.08. Wir sollten uns weniger auf konkrete politische Umsetzungen (hier ist das Diskussionsfeld weit offen), sondern auf Rechte stützen: Menschen haben Rechte, und wer prekär lebt, bekommt diese Rechte nicht.

DESIGN: Der vorgezeigte Entwurf der Santa Precaria ist zu komplex und zu wenig "Heiligenfigur". Heinz Mittermayr (KAB Linz) kontaktiert die Kunstuni für eine Überarbeitung.

RAHMEN: Ein Presse-Event am Vormittag kommt sicher; eine Straßenaktion auch. Podiumsdiskussion am Abend trifft auf Skepsis (keine Leute, Zielgruppe unklar). Idee eines Kamingsgesprächs am Donnerstag Abend. Eine Mediengruppe (Koordination: Hansjörg Miethling / vida) erarbeitet ein Medienkonzept bis 6.2.08.

GEMEINSAMES FORMAT: Wir veranstalten eine "Meile des prekären Lebens", auf der verschiedene Initiativen und Organisationen ihren Zugang zu Prekarität präsentieren. Als Minimum:

- 10 Infostände, davon 8 Berufsgruppen (4 vida, 4 GPA)
- 3 Aktionen (Straßentheater, SambAttac, "Winterschlussverkauf der Arbeitsplätze - wer macht's billiger?"

- Rahmen: Podium, "Altar" der Sta. Precaria, allgemeiner Infostand.
Konkrete Zusagen von allen Organisationen müssen feststehen bis 6.2.08.

ORT in Wien: Noch offen, ob Viktor-Adler-Markt oder Meidling Hauptstraße, evtl. Brunnenmarkt.

FINANZIELLES: Budget wird von Claus Faber / vida und Andrea Schober /GPA koordiniert. In Summe rechnen wir grob mit 4.000 – 5.000 Euro.

TO DO:

- Forderungen: Andrea Schober / GPA
- Design: Heinz Mittermayr / KAB Linz
- Medienkonzept: Hansjörg Miethling / vida
- Budget: Andrea Schober & Claus Faber / vida

Noch offen:

- Homepage: klären Schober/Faber
- Weitere Partner: Wurde nur andiskutiert, weitere einzuladen

NÄCHSTES TREFFEN: 6.2.2008, in der vida/Präsidiumsraum

2. Vorinformation:

Ziel des Aktionstages: gute öffentliche Sichtbarkeit des Themas „Prekäre Lebens- und Arbeitssituation“ (gemeinsam ist besser als einsam), ein Rahmen soll vorbereitet werden, damit jederzeit noch Organisationen einsteigen können.

- Öffentlichkeitswirksamkeit erzielen
- Emotionen verwirklichen
- Prekäre Situationen darstellen
- Wie schaut unsere Arbeitswelt aus

In OÖ gibt es ein regelmäßiges Treffen zwischen ÖGB und AK mit den Organisationen, es gab bereits eine Veranstaltung im April 2007 zu diesem Thema in OÖ. Mit der Kunstuni in Linz wurde Kontakt aufgenommen, um eine Figur „Santa Precaria“ zu kreieren, ein Entwurf liegt vor, ist jedoch noch nicht endgültig. Heiligenbild liegt als Entwurf ebenfalls bereits vor (Muster aus Italien). Gedacht ist eine öffentlichkeitswirksame Aktion in Linz (Taubenmarkt), Pressefrühstück (mit Bischof und AK-Präsident), „Santa Precaria sorgt für Soziale Situation in der Arbeitswelt“. Gedacht ist an eine Statue der „Santa Precaria“, gestaltet gemeinsam mit der Kunstuni Linz. Idee ist es auch einen gemeinsamen positiven Slogan zu finden, z.B. „Fair statt prekär“.

- Heiligenanbetung – bringt sie Heil für die prekär Beschäftigten, werden ihr Opfer gebracht, Botschaft/Slogan?
- Gedacht ist an eine Schutzheilige für alle, die am gesellschaftlichen Rand sind, z.B. Frauen, Arbeitslose, Migranten, StudentInnen...Es gibt auch bereits ein Gebet aus, in der dies klar zum Ausdruck kommt.

- Kann „beten und opfern“ nicht zu passiv sein? Es kommt auf jeden Einzelnen an, der kämpfen muss.
- Es muss herauskommen, dass um die „Kraft zu Kämpfen“ gebetet wird. Der Frau muss eine Geschichte gegeben werden, z.B. anhand von Metaphern.
- Frauen sind wesentlich öfter von prekären Beschäftigungen betroffen als Männer, daher ist es gut, dass es eine weibliche Darstellung gibt, aber unbedingt mit einem Heiligenschein.

3. Botschaft/Slogan

1. Prekär Leben ist Alltag, wir sind selber davon betroffen
2. Prekär Leben muss nicht sein, es gibt genug Unterstützung in der Gesellschaft
3. Prekäre Situationen können jeden von uns treffen (alle Geschlechter, Altersgruppen, Ausbildungsstufen)

FAIR STATT PREKÄR

Unsichere Lebensverhältnisse greifen um sich

Betrifft uns alle

Müssen nicht sein

Setzen wir unsicheren Lebensverhältnissen ein Ende

Verlangt nach Solidarität

Sicherheit und Fairness statt Krankheit und Prekarität

Gemeinsam für sichere Arbeits- und Lebensverhältnisse

Sichere Lebensverhältnisse sind möglich

Der gemeinsame Slogan kann dann von den einzelnen Gruppen durch „Unterslogans“ ergänzt werden.

- Prekär gefährdet den Sozialstaat
- Die neue Freiheit – individuell sein, Neoliberalismus, wer profitiert wirklich davon
- Es gibt natürlich Personen, die gerne in diesen Berufen arbeiten, die sich selbst dafür entscheiden (z.B. freiberuflich tätig zu sein), es geht jedoch um jene, die sich unfreiwillig in prekären Situationen befinden.
- In Linz gibt es eine Umfrage um Lebensgeschichten und woran Prekarität sichtbar wird, dazu wurden 4 Faktoren abgefragt:
 - **Zeit**
 - **Geld**
 - **Sicherheit**
 - **Mitbestimmung**
- Welches emotionale Bild soll in der Öffentlichkeit dargestellt werden?
 - Es soll keine Stigmatisierung oder negative Darstellung übrig bleiben, sondern ein positives Moment, eine Veränderungssituation und keine Opferdarstellung.
 - Der Prekäre ist nicht allein, es gibt Leute, die sich um einen kümmern
 - an wen kann ich mich in einer prekären Situation wenden.
 - Prekarität macht Angst und dafür soll Hilfe und Unterstützung angeboten werden.

- „Prekär wird Alltag“ soll der Gesellschaft sichtbar gemacht werden.
- Wichtig ist, dass es eine klare Darstellung gibt, wie viele Beschäftigte wirklich „prekär“ sind und es ist kein „gottgegebenes Schicksal“, was von der Gesellschaft geschaffen wird kann auch von der Gesellschaft abgeschafft werden, Mutmachen zur Veränderung
- Wo endet die Freiwilligkeit, denn freiwillige Prekarität ist auch prekär, denn es betrifft schon eine große Breite, denn das alleine sollte schon zur Darstellung genügen und keine festgelegte Zahl.
- Petition zum Unterschreiben liegt bereits vor - ???
- Nicht nur Beschäftigte sind von Prekarität betroffen, sondern auch jene, die arbeitslos sind, am Ende ihrer Laufbahn stehen bzw sich bereits in der Pension befinden
- Wer ist für die Prekarität wirklich verantwortlich (z.B. PolitikerInnen, UnternehmerInnen, ...)
- Gütesiegel – „hier schützt Santa Precaria“???
- Mythen und Wahrheit – sowohl für die Betroffenen als auch für die anderen, die glauben, nicht betroffen zu sein, sichtbar machen

4. Forderungen

Konzentrieren wir uns darauf, dass Menschen Rechte haben und dass viele, die prekär leben, diese Rechte nicht bekommen.

5. Design

1. Santa Precaria: Figur
 2. Gemeinsamer Folder etc.
- Heiligenfigur mit verschiedenen Hüten, die die jeweiligen betroffenen Gruppen darstellen sollen
 - Die heilige Precaria soll eine Parodie sein.
 - Eine breitere Identifikationsbasis darstellen, weniger ist mehr
 - Mit oder ohne Kind?
 - Zu komplex
 - Blick nach vor
 - Nicht bauchfrei
 - Jeweils ein Symbol der Forderungen am unteren Blattrand

HEILIGENBILD MIT DEM GEBET (*kleines Format*)

FOLDER MIT DEN INHALTEN (*etwas grösser*)

6. Rahmen

- PK, Podiumsdiskussion? Straßenaktion
- Pressekonferenz am Vormittag
 - Div. Aktionen im Laufe des Tages

- Podiumsdiskussion mit Prominenten (z.B. Sozial-Minister)
- Evt. die Presseaktivität gemeinsam mit den Aktionen
- In Linz schenken AK-Präsident und Bischof Tee auf der Straße aus und dort findet auch die Pressekonferenz statt.
- Journalisten wollen Text und Bilder – Aufgabe der Medienleute
- Podiumsdiskussion am Freitagabend ist sehr schwierig
- Kann die Podiumsdiskussion zur Zielerreichung beitragen?
- Betroffene ihre Geschichte erzählen lassen
- Pressegespräch am Vorabend und Betroffene zur Hand haben
- Koordinierte Medienarbeit für alle und gemeinsam

7. **Gemeinsames Format?**

3 AKTIONEN AN EINEM ORT, Z.B. MEILE MIT AKTIONEN FÜR MEDIEN UND FÜR BETROFFENE MIT PLATTFORMSTAND ALS ALTAR (TEE, FOLDER, MUSIK, ...)

DIE PRESSEKONFERENZ AM SELBEN ORT (Z.B. IN EINEM LOKAL),

10 INFOSTÄNDE UND INFOMATERIAL

VON 10:00 BIS 12:00

VIKTOR ADLER-MARKT ODER MEIDLING

- In Österreich verteilt an vielen Orten
- Hürdenlauf
- **Straßentheater** (Martin Mair)
- Winterschlussverkauf oder **Versteigerung** (Martin Mair) der Arbeitsplätze
- **SambAttac** (Faber Claus)
- Tätigkeiten vorführen, z.B. Straßenkehrer, Dolmetscher, ...
- Tee ausschenken in Häferl mit der Santa Precaria
- Aktion für die Medien oder für Passanten – wichtig ist, für beide Gruppen zu präsentieren
- Tee z.B. an Beschäftigte in Geschäften ausschenken
- Prominente???

- **Wie viele Berufsgruppen sollen präsent sein**
 - **Reinigung**
 - **Bewachung**
 - **Tourismus/Catering**
 - **Pflege**
 - **4 GPA**
 - **StudentInnen/Praktikantinnen**
 - **Arbeitslose**

- Welche Betroffenenengruppen sollen präsent sein
- Was ist prekär an dieser Berufsgruppe

8. Weitere Partner

9. Finanzielles

Zuständig: Faber Claus und Schober Andrea

Nächster Termin: 6. Februar 2008, 10:00 Uhr, Präsidiumsraum Vida
Die Verantwortlichen treffen sich noch einmal vor dem nächsten Termin (Faber Claus)
Homepage: Faber Claus und Schober Andrea

10. ToDo's

| ToDo's | Verantwortlichkeit | Termin (bis spätestens) | Status | | | |
|---|--------------------|-------------------------------|--------|---|---|---|
| | | | ✓ | ✗ | ✚ | ○ |
| Forderung, Slogan, Botschaft – (Erarbeitung in Kleingruppe und Versendung vor dem nächsten Termin) | Schober Andrea | 06.02.2008 | | | | |
| Design der Santa Precaria | Mittermayr Heinz | 06.02.2008 | | | | |
| Medienarbeit verantwortlich | Hansjörg Mietling | 06.02.2008 | | | | |
| Anmeldung der beiden Plätze | Willi Mernyi | 06.02.2008 | | | | |
| Straßentheater | Martin Mair | 06.02.2008 | | | | |
| Versteigerung | Martin Mair | 06.02.2008 | | | | |
| Sambatac | Faber Claus | 06.02.2008 | | | | |
| | | | | | | |

Status-Legende:

- ✓ erledigt
- ✗ noch nicht begonnen
- ✚ in Arbeit
- Offen